

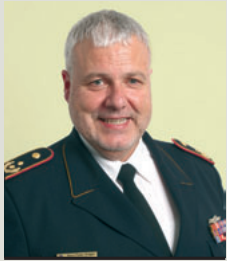
JANUAR 2010

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



## Lassen Sie uns 2010 mit Optimismus gestalten!



Es gehört zum Selbstverständnis der Feuerwehren, die Welt in ihrem Wandel zu verstehen. Anders könnten wir nicht seit mehr als 150

Jahren Sicherheit und Hilfe für die Menschen in Deutschland gewährleisten – in einer Welt, die sich immer rasanter entwickelt und immer enger zusammenrückt.

Für ihren Dienst an der Gemeinschaft danke ich allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, der Berufs- und Werkfeuerwehren sowie der Deutschen Jugendfeuerwehr sehr! Um sie im steten Wandel der Rahmenbedingungen zu begleiten, hat der Deutsche Feuerwehrverband an vielen Stellen Einfluss genommen.

Dass dies auch im Jahr 2009 so erfolgreich gelungen ist, verdanken wir unseren Mitgliedern, allen Männern und Frauen in Gremien und Arbeitsgruppen sowie Partnerinnen und Partnern in Politik, Admini-

stration, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Verbänden. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank, auch im Namen des Präsidiums und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle!

Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts. Lassen Sie uns auch das kommende Jahr mit Optimismus gemeinsam gestalten. Mögen alle Ihre Wünsche im kommenden Jahr in Erfüllung gehen!

Hans-Peter Kröger

Präsident Deutscher Feuerwehrverband

## Minister de Maizière: »Jeder darf gute Ideen nachmachen!«

»Unsere Feuerwehren sind bei der Nachwuchswerbung genauso findig wie im Einsatz: Sie nutzen neue Medien, sie sprechen junge Menschen zeitgemäß an, und sie haben neue Zielgruppen ebenso im Fokus wie die Arbeitgeber ihrer Region.« Diese Aspekte hat DFV-Präsident Hans-Peter Kröger anlässlich der erstmaligen Verleihung des Preises zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz durch Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hervorgehoben.

Bei dem Wettbewerb schnitten Ideen der Feuerwehren herausragend ab: Die Plätze eins bis drei in der Kategorie »Nachwuchs- und Jugendarbeit« gingen an die Feuerwehr, außerdem ein zweiter und ein dritter Platz in der Kategorie »Neue innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes«. Teilweise handelt es sich um Kooperationen mit Hilfsorganisationen.

Auch die drei ausgezeichneten Arbeitgeber wurden für ihre vorbildliche Unterstützung von Feuerwehren geehrt. »Dies freut mich ganz besonders, denn die Zusammenarbeit mit Unternehmen schafft Synergien durch den Doppelnutzen von Ausbildung oder das Gewinnen junger Menschen. Die Wirtschaft unterstützt uns und profitiert zu-

gleich von unserem Feuerwehrsysteem durch motivierte, zupackende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch die Präsenz der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auch in der Fläche«, sagte Kröger.

Bundesinnenminister de Maizière betonte bei der Preisübergabe im Roten Rathaus in Berlin, dass ehrenamtliches Engagement nicht nur Spaß machen müsse, sondern dass dieses Motiv auch akzeptiert werden müsse. Die mehr als 70 eingereichten Konzepte zeigten, dass viele neue, gute Wege gegangen würden. De Maizière ermutigte alle Organisationen im Bevölkerungsschutz: »Jeder darf gute Ideen nachmachen!«

Der Deutsche Feuerwehrverband war durch seinen stellvertretenden Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer an der Jury beteiligt. Die erstplat-

zierten ehrenamtlichen Organisationen – die Freiwillige Feuerwehr Kettig sowie die Johanniter-Unfall-Hilfe Würzburg – erhielten jeweils ein Preisgeld von 7 500 Euro.

Auch in den kommenden Jahren soll der Förderpreis jeweils am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, verliehen werden. Ausschreibungen erfolgen über das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). (sö)

→ Weitere Berichte lesen Sie auf Seite B.



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Bundesinnenminister Thomas de Maizière (3. u. 5. v. l.) mit Preisträgern aus den Feuerwehren. (Foto: S. Jacobs)

## ULLMANN BEIM CTIF BESTÄTIGT

Hans-Heinrich Ullmann ist in Amberg einstimmig zum Vorsitzenden der Kommission »Internationale Wettbewerbe« im Weltfeuerwehrverband CTIF wiedergewählt worden. Nach seinem Ausscheiden als Fachbereichsleiter des DFV fungiert er national als »Beauftragter für internationale Wettbewerbe«. Die Kommission, in der zehn CTIF-Nationen vertreten sind, zog ein positives Resümee der Feuerwehr-Olympiade 2009 im tschechischen Ostrava. Ullmann hatte gemeinsam mit dem internationalen Wettkampfleiter Josef Huber (Österreich) und dem regionalen Feuerwehrchef Zdenek Mytra maßgeblich die 14. Internationalen CTIF-Feuerwehrwettbewerb und die 17. Internationalen CTIF-Jugendbewerbe mit mehr als 3 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert. Die Kommission ist außerdem für das Reglement und für die einheitliche Schulung der Wertungsrichter verantwortlich. (sö)



## FÜHRERSCHEIN: BAYERN SETZT MASSSTÄBE

»Schnell und sinnvoll umgesetzt« – so lobt en DFV-Präsident Kröger und Bayerns LFV-Vorsitzender Weinzierl den Feuerwehr-Führerschein. Die bundesweit ersten Fahrerlaubnisse sind zwei Angehörigen der FF Altenbuch (LK Dingolfing-Landau) ausgehändigt worden. Gut einen Monat, nachdem der Bundesrat die geänderte Fahrerlaubnisverordnung beschlossen hatte, setzte Bayern als erstes Land den Feuerwehr-Führerschein in die Praxis um. »Vor allem für die rund 2 500 Freiwilligen Feuerwehren in Bayern, die Tragkraftspritzenfahrzeuge besitzen, führt dies zu einer echten Entlastung«, erklärte Weinzierl. Die Gesetzesänderung ermöglicht bis 4,75 Tonnen eine interne Ausbildung und Prüfung sowie bis 7,5 t Gesamtgewicht eine vereinfachte Ausbildung und Prüfung durch reguläre Fahrschulen. (sda)

## Alternative Einstiegsausbildung prämiert

Quereinsteiger über 30 willkommen: Beim so genannten »Freimersheimer Modell« der Feuerwehr der Verbandsgemeinde Edenkoben (Rheinland-Pfalz) wird ein alternativer Bildungsgang für Anwärter angeboten. Das Modell errang beim Ehrenamtspreis des Bundesministers des Innern (siehe auch Bericht auf Seite A) einen zweiten Platz.

Kerngedanke des Grundausbildungsprogramms »Vor Ort kompakt« ist es, die Teilnehmer nicht zu Lehrgängen zu entsenden. Vielmehr findet die Grundausbildung in der eigenen Einheit vor Ort alle vier Wochen über einen Zeitraum von zwei Jahren statt. Abschließend erfolgt eine Prüfung. Dieses Angebot steht nicht nur Quereinsteigern offen, sondern auch Feuerwehrangehörigen, die ihr Wissen auffrischen möchten. Der reguläre Übungsbetrieb läuft weiter.

Die Wehrleitung möchte mit der alternativen Einstiegsausbildung die Feuerwehren öffnen und ihre Existenz sichern. Denn der Wunsch nach ehrenamtlichem Engagement sei bei Personen über 30 Jahren spürbar vorhanden.

Mit dem Preis des Bundesinnenministers wurden Projekte aus dem Bereich der Feuerwehren oder mit ihrer Beteiligung sowie Arbeitgeber, die ehrenamtliches Enga-

gement auch in den Feuerwehren besonders unterstützen, wie folgt ausgezeichnet:

### Kategorie »Nachwuchs- und Jugendarbeit zur Förderung und zum Erhalt des Ehrenamtes«

1. Platz: Nachwuchs Werbe-Video: »Du bist die Feuerwehr«, FF Kettig (Rheinland-Pfalz)
2. Platz: Konzept »Kindergeburtstag bei der Feuerwehr«, FF Goslar (Niedersachsen)
3. Platz: Streetballturnier »S-Move«, Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

### Kategorie »Neue innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes«

2. Platz: »Das Freimersheimer Modell«, FF Verbandsgemeinde Edenkoben (Rheinland-Pfalz)
3. Platz: »Gemeinsame Dienstabende«, SEG-Rettung Osnabrück (Niedersachsen)

Ausführliche Informationen zu den Konzepten aller Preisträger gibt es im Internet unter [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de). (sö)



Ganz nach dem Geschmack von DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (3. v. l.) ist vorbildliches Arbeitgeberverhalten. Der Bundesinnenminister zeichnete Andreas Scheerer (v. l.), Heiko Suhren (Zweckverband Ostholstein) und Christian Wurst in der Kategorie vorbildliches Arbeitnehmerverhalten zur Unterstützung der Ausübung des Ehrenamtes aus. Scheerer Zaunsysteme + Carports aus Spraken-sehl (Niedersachsen) erhielt den dritten Preis für eine unternehmenseigene Löschgruppe. Beim Sieger Zweckverband Ostholstein sind fast die Hälfte der 450 Mitarbeiter ehrenamtlich aktiv, Freistellung und Jugendarbeit werden aktiv unterstützt. Stahlbau Wurst, Bersenbrück (Niedersachsen), bevorzugt Bewerber aus der Freiwilligen Feuerwehr und errang den zweiten Platz. (Foto S. Jacobs)



**links:** Das Hotel Sankt Florian am Titisee wurde umfassend saniert und erweitert. **rechts:** Insbesondere für Familien eignen sich die attraktiven Maisonnettezimmer über zwei Etagen mit innen liegender Treppe. (Fotos: LfV Baden-Württemberg)

## Feuerwehr-Ferienhäuser setzen auf junge Familien

Mit familiengerechten Angeboten bieten die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren zunehmend auch jüngeren Feuerwehrangehörigen mit Kindern maßgeschneiderte Angebote. Das hat der Arbeitskreis Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren im Deutschen Feuerwehrverband bei seiner Tagung in Titisee-Neustadt betont.

»Wir haben ganz bewusst Familienzimmer geschaffen, um auch junge Paare mit Kindern zu erreichen«, berichtete der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Gerhard Lai. Günstige Preisgestaltung, eine »feuerwehrgerechtes« Spielzimmer mit Rutschstange, zwei untereinander verbundene Zweibettzimmer sowie Maisonnettezimmer über zwei Etagen sollen einen Ferienaufenthalt im Hotel »Sankt Florian« im Schwarzwald auch für Familien attraktiv und erschwinglich machen.

Dem folgen auch andere Häuser im DFV-Arbeitskreis. So hat das Gästehaus St. Florian der Erholungsfürsorge der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs in Goslar-Hahnenklee Familienappartements, die an einem Doppelingang liegen und über eine gemeinsame Küche verfügen.

Andere Häuser führen Seminare durch und bieten Schulungsmöglichkeiten. Das Freizeit-Urlaubs- und Tagungshaus »St. Florian« Hoher Meißner hat sogar eine Planübungsanlage im Angebot.

Von der Berghütte Lenggries bis zum größten Haus in Bayerisch Gmain, das im November 2010 sein 100-jähriges Bestehen feiert und jährlich rund 80 000 Übernachtungen hat, vertritt der Arbeitskreis zehn Ferien- und Gästehäuser mit derzeit 765 Betten. Jährlich rund 40 000 Gäste buchen mehr als 150 000 Übernachtungen.

Walter Nöhrig, Geschäftsführer des Gästehauses und Restaurants St. Florian in Bayerisch Gmain und amtierender Vorsitzender des Arbeitskreises, erläuterte: »Alles was erwirtschaftet wird, fließt wieder in die Häuser zurück und kommt den Kameradinnen und -kameraden zugute – das verbindet uns. Wir führen unsere Häuser, um Feuerwehrdienstleistenden einen kostengünstigen Urlaub anzubieten. Dies ist in Europa ein beispielloses Sozialwerk der Feuerwehren, das auf dem Gedanken der Selbsthilfe fußt.« Ausführliche Informationen zu den Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren im Internet unter [www.feuerwehrurlaub.de](http://www.feuerwehrurlaub.de).

Folgende Häuser sind im DFV-Arbeitskreis Ferien- und Gästehäuser vertreten:

### Baden-Württemberg

Sankt Florian  
79822 Titisee-Neustadt  
[www.sankt-florian-titisee.de](http://www.sankt-florian-titisee.de)



Die Mitglieder des Arbeitskreises Ferien- und Gästehäuser mit LfV-Vizepräsident Gerhard Lai (4. v. l.) bei ihrer Tagung in der repräsentativen Eingangshalle des Hotels Sankt Florian am Titisee. (Foto: S. Jacobs)

### Bayern

Gästehaus und Restaurant St. Florian – Freizeit- und Erholungszentrum der Bayerischen Feuerwehren  
83457 Bayerisch Gmain  
[www.feuerwehrheim.de](http://www.feuerwehrheim.de)  
Florianshütte der BF München  
83661 Lenggries  
Telefon: 08042.8900

### Hamburg

Gästehaus St. Florian  
38644 Goslar-Hahnenklee  
[www.efeu-hh.de](http://www.efeu-hh.de)  
Ferienhaus der Feuerwehr Hamburg  
23899 Gudow  
[www.notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de](http://www.notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de)

### Hessen

Freizeit-Urlaubs- und Tagungshaus  
St. Florian Hoher Meißner  
37290 Meißner  
[www.fhm.feuerwehr-wmk.de](http://www.fhm.feuerwehr-wmk.de)

### Niedersachsen

Haus Florian – Feuerwehrheim  
Bad Harzburg e.V.  
38667 Bad Harzburg  
[www.hausflorian-badharzburg.de](http://www.hausflorian-badharzburg.de)

### Nordrhein-Westfalen

PHÖNIX gGmbH – Feuerwehrtagungs- und Erholungszentrum NRW  
51702 Bergneustadt  
[www.phoenix-hotel.de](http://www.phoenix-hotel.de)

### Rheinland-Pfalz

Feuerwehrschulungs- und Erholungsheim des Landkreises Bad Dürkheim  
67468 Esthal-Sattelmühle  
[www.feuerwehrheim-sattelmuehle.de](http://www.feuerwehrheim-sattelmuehle.de)

### Sachsen

Feuerwehr-Erholungs-Zentrum in Sachsen – Flair- und Berghotel Talblick  
09623 Holzschau/ Erzgebirge  
[www.feuerwehrurlaub.de](http://www.feuerwehrurlaub.de) (sö)



**links:** DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (l.) und Professor Bruno Hafener hielten beim Fachkongress Impulsvorträge. **rechts:** Die Teilnehmer konnten in Arbeitsgruppen mit der so genannten Worldcafé-Methode ihre eigenen Ideen einbringen. (Fotos: M. Hauptenthal/DJF)

## Demokratie steckt an: DJF-Projekt gegen Rechtsextremismus

Auch die Feuerwehr muss als Organisation antidemokratischen Tendenzen aktiv entgegenwirken und klare Position gegen Rechtsextremismus beziehen – das hat DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann beim Fachkongress des Bundesmodellprojekts »Jugendfeuerwehren – strukturfürfit für Demokratie« vor mehr als 80 Vertretern aus Jugendfeuerwehren und anderen Jugendverbänden in Berlin betont. Unter dem Titel »Jugendfeuer WEHREN gegen rechtsextreme Ideologien und Gefahren« wurden erste Ergebnisse vorgestellt.

»Es ist wichtig, Demokratie zu vermitteln und zu leben, Jugendliche teilhaben zu lassen an Entscheidungsprozessen, sie fit für die Zukunft zu machen, um extremistischen Gesinnungen keinen Boden zu geben«, sagte Ralf Ackermann. Die Jugendfeuerwehr, Trägerin des Modellprojekts, sei mit ihrem Bildungsprogramm zukunftsorientiert ausgerichtet. In der Jugendarbeit

stehe demokratisches Handeln »weit oben auf der Agenda«, erläuterte der DFV-Vizepräsident – ebenso wie in den Freiwilligen Feuerwehren selbst, die ihre Führungskräfte demokratisch wählen. Ackermann sprach sich für Strategien zur Sensibilisierung und klare Stellungnahmen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus aus. Die Feuerwehren seien Spiegelbild der Gesellschaft und hätten sich auch mit diesen Problemen auseinanderzusetzen.

»Hier heißt es zu sagen: Stopp, bei uns nicht!«, hob Ackermann hervor. Das Modellprojekt der Deutschen Jugendfeuerwehr sei deshalb wichtig – auch, weil es intern mit eigens zusammengestellten Bildungsgremien und extern mit Beratungnetzwerken und weiteren Experten aus den Themenbereichen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus zusammenarbeite. Professor Benno Hafener von der Universität Marburg begleitet das Projekt

wissenschaftlich. In seinem Fachvortrag würdigte er besonders das Engagement der Deutschen Jugendfeuerwehr sich interdisziplinär Hilfe zu suchen und fach- und verbandübergreifend konkrete Maßnahmen im Umgang mit rechten Strukturen zu entwickeln: »Viele Jugendverbände sind noch sehr unsicher im Umgang mit diesem Thema. Dabei gibt es hier ein großes Interesse und hohen Bedarf an Qualifizierung und Weiterbildung.«

Der DFV engagiert sich in verschiedenen Initiativen. Er hat mit Bund und Ländern, den Hilfsorganisationen sowie den großen Sportverbänden eine gemeinsame Erklärung gegen Rechtsextremismus verabschiedet, unterstützt das Programm »Orte der Vielfalt« und trägt das Internetprojekt »Netz gegen Nazis« mit.

Ausführliche Informationen können im Internet unter [www.demokratie.jugendfeuerwehr.de](http://www.demokratie.jugendfeuerwehr.de) abgerufen werden. (sö)

## DFV-Erfolg: IMK fordert strengere Gesetze gegen Gewalt

Die Innenministerkonferenz (IMK) hat sich für strengere Gesetze gegen Gewalt an Polizisten, Feuerwehrleuten und Sanitätern ausgesprochen. Sie begründete dies mit einem »deutlichen Anstieg« der Widerstandshandlungen und einer »wachsenden Anzahl von Übergriffen auf Feuerwehrleute und Rettungskräfte«. Damit kommt sie zu derselben Einschätzung Schlussfolgerung wie der DFV. »Dies ist ein ermutigendes Signal, dem natürlich auch Taten folgen müssen«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Die IMK forderte die Bundesregierung bei ihrer

Herbsttagung auf, »sobald wie möglich« einen Gesetzentwurf vorzulegen. Außerdem soll ein bundesweit einheitliches Lagebild entwickelt werden.

Der DFV hatte anlässlich des Jahreswechsels 2008/09 die zahllosen Übergriffe auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht scharf verurteilt. Er brachte das Thema in den Arbeitskreis Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung des AKV der IMK ein.

Hans-Peter Kröger: »Aus unserer Wahrnehmung ist die Hemmschwelle gegenüber

Einsatzkräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gesunken. Offensichtlich werden Feuerwehrangehörige zunehmend nicht mehr als Helfer wahrgenommen, sondern als Teil der BOS mit repressiven Aufgaben. Gewalt gegen Helfer wird in der Konsequenz die Bereitschaft beeinträchtigen, in der Feuerwehr tätig zu sein. Der DFV fordert einen angemessenen Schutz für Feuerwehrangehörige an Einsatzstellen, insbesondere in Problemgebieten und bei gewaltträchtigen Anlässen, sowie eine konsequente Strafverfolgung.« (sö)